



Informationsbulletin Nr. 17, 2023

30 Jahre Biotopverbund Grosses Moos

Landwirtschaft und Naturschutz als Partner im «Gemüsegarten der Schweiz»

Liebe Freundinnen und Freunde des Biotopverbundes Grosses Moos!

Die Geschichte des Biotopverbundes Grosses Moos zeigt, wie Landwirtschaft und Natur durch gemeinsames Denken und Handeln von Landwirtinnen und Landwirten, Naturschutzorganisationen, privaten und öffentlichen Institutionen gewinnen können. Mit dieser Jubiläumsbroschüre möchte der Stiftungsrat die faszinierende Geschichte, die Leistungen aller Beteiligten und die zukünftigen Herausforderungen aufzeigen.



DIE STARTPHASE

1993 hat der Bund Direktzahlungen an die Landwirtschaft eingeführt, unter anderem zur Förderung besonderer ökologischer Leistungen. Dies war der Beginn eines grossen Wandels in der Landwirtschaft. Ziel war es, Pestizide und Dünger sparsamer einzusetzen, die Biodiversität zu fördern und natürliche Lebensräume zu erhalten. Die Massnahmen waren jedoch noch wenig fokussiert. 1996 wurde der Biotopverbund Grosses Moos gegründet. Gemeinsam mit der Landwirtschaft und den Gemeinden sollte ein Nebeneinander von vernetzten Ökoflächen und produktiven Landwirtschaftsflächen geschaffen werden.

GESCHICHTE

- 1995 Der ökologische Ausgleich wird mehrheitsfähig**
Gründung des Biotopverbundes Grosses Moos, basierend auf der 1987 von Arthur Schwab gegründeten IG Grosses Moos
Realisierung erster Projekte, besonders auf Freiburger Gebiet
- 2002 Erstes umfassendes Ausgleichsprojekt, ausgelöst durch den Bau der T10**
- 2006 Gründung der Stiftung Biotopverbund Grosses Moos**
Realisierung zahlreicher Projekte im ganzen Grossen Moos
- 2022 30-jähriges Jubiläum des Biotopverbundes**
Was wurde erreicht, was weniger?
- 20?? Vision**
Wo steht die Artenvielfalt, die nachhaltige Bodennutzung?
Wie weit ist die ökologische Infrastruktur umgesetzt?

STUDIE «PERSPEKTIVE GROSSES MOOS» 1994

Eine Studie der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH) aus dem Jahr 1994 untersuchte die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure im Grossen Moos. Dazu wurden Interviews mit Vertretern von Naturschutzorganisationen, der Landwirtschaft, Behörden und Wissenschaft geführt. Die Studie zeigte, dass die Zusammenarbeit gut funktioniert, dass es aber auch Herausforderungen gibt. Als positiv wurde bewertet, dass die verschiedenen Akteure zunehmend erkannten, dass sie ein gemeinsames Ziel verfolgten und dass Naturschutz und landwirtschaftliche Nutzung in Einklang gebracht werden könnten.

Die Studie empfahl deshalb, die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren weiter zu verstärken und eine bessere Koordination zwischen den Kantonen zu erreichen. Zudem wurde empfohlen, Massnahmen zu ergreifen, um den Konflikt zwischen Naturschutz und Landwirtschaft zu entschärfen, beispielsweise durch finanzielle Anreize für Landwirte, die ökologische Massnahmen umsetzen.



Wissenschaft, sprich Hochschulen, sprechen auf Augenhöhe mit den Bewirtschaftern und den Leuten vor Ort.

Ein wichtiges Prinzip der Fallstudienarbeit ist die Kooperation mit den Erfahrungsträgern vor Ort. Nur sie kennen die Probleme der Menschen und ihrer Region.

NATUR UND LANDWIRTSCHAFT SIND MÖGLICH



DIE GRÜNDUNG DES BIOTOPVERBUNDES

Martin Johner, Lehrer in Kerzers, Mitglied des Gemeinderates und bereits im Naturschutz bei Kiesgrubenprojekten engagiert, und Albert Lüscher, Kulturingenieur aus Vinelz, erfuhren von der Studie der ETH. Sie stellten fest, dass die Koordination zwischen allen in der Studie beschriebenen Akteuren nicht so einfach war, wie es den Anschein hatte und beschlossen den Biotopverbund Grosses Moos zu gründen, um alle potenziellen Partner offiziell zusammenzubringen.

Die damaligen Ziele des Biotopverbundes, die auch heute noch gelten, waren:

- Schaffung und Verwaltung von ökologischen Ausgleichsflächen
- Stellungnahmen zu allen Projekten, die in irgendeiner Weise mit dem Naturschutz im Grossen Moos zusammenhängen
- Den Biotopverbund bekannt machen durch Publikationen, Kontakte und Führungen.

Politisch war der Biotopverbund sehr zurückhaltend und er hielt eine relativ neutrale Position zwischen allen Partnern. Er nahm zum Beispiel bei der landesweiten Debatte über das Industrieprojekt Amgen keine Stellung.

DIE KRÜMMI (4)

Eines der Vorzeigebjekte des Biotopverbundes ist die Krümmi. Mit einer Fläche von 7.4 ha ist es das grösste zusammenhängende Gebiet. Es entspricht der Grundidee des Biotopverbundes, dem Erreichen einer Win-Win-Situation: Mit dem Aushubmaterial der Wasserflächen konnten die umliegenden Parzellen saniert und der Landwirtschaft übergeben werden. Die Wasserflächen wurden für die Ornithologen zu Hotspots.



DIE MOOSHÜTTEN (2)

Zu Beginn der Bewirtschaftung des Grossen Moores wurden die Mooshütten von den Landwirten als Unterstand vielseitig genutzt. In Zusammenarbeit mit der Bodenverbesserungskörperschaft (BVK) wurden sie saniert, mehrere sind Standorte von Nistkästen, andere Reviere von Kleintieren.



DIE GRÜNDUNG DER STIFTUNG BIOTOPVERBUND GROSSES MOOS

Der Biotopverbund Grosses Moos wurde in seiner ersten Phase durch den Fonds Landschaft Schweiz (FLS) finanziert, was den Betrieb einer Geschäftsstelle bei einem Ökobüro ermöglichte. Martin Johner koordinierte die Tätigkeiten im Kanton Fribourg, wo die meisten stattfanden. Ab dem Jahr 2000, als der ökologische Ausgleich für den Bau der Umfahrungsstrasse T10 die Schaffung verschiedener Biotope ermöglichte, wurde die Situation ausgeglichener.

Da der FLS die Kosten für die Geschäftsstelle nicht mehr tragen konnte, wurde 2006 die Gründung der Stiftung Biotopverbund Grosses Moos beschlossen. Mit einem Stiftungskapital von 300'000 CHF, Mitgliederbeiträgen und Sponsoring, konnte die traditionelle Tätigkeit des Biotopverbundes über Jahre erfolgreich weitergeführt werden.

MÜNTSCHEMIER, UMSETZUNG DES LANDSCHAFTSRICHTPLANES (6)

Im Rahmen dieser Umsetzung wurden mehrere Objekte realisiert, die alle zwischen intensiver Landwirtschaft und Verkehrsachsen liegen.



AGRISWILMOOS (BVK RIED-MURTEN) (1)

Dieses Projekt umfasst 3 Bereiche:

- Das grosse Gebiet Pré au Boeuf mit seinen sich ständig ändernden Wasserflächen
- Mehrere Heckenstreifen beim Perrettengraben, in unmittelbarer Nähe der Gewächshäuser
- Die flachen Tümpel inmitten der intensiven Landwirtschaft, welche für die Fortpflanzung der Kreuzkröten gepflegt werden.



DIE TÄTIGKEIT DER STIFTUNG BIOTOPVERBUND GROSSES MOOS

Seit seiner Gründung konnte der Biotopverbund Grosses Moos über 210 Einzelprojekte initiieren, koordinieren und/oder umsetzen, die von der einfachen Pflanzung einzelner Bäume bis hin zur Renaturierung sehr grosser Biotope reichten. Von diesen Projekten wurden 90 auf Freiburger Boden und 120 auf Berner Boden realisiert. Die Gesamtfläche der realisierten Biotope beläuft sich auf rund 940 Hektaren. Ein schöner Erfolg, der die Arbeit und Überzeugungen derjenigen belohnt, welche die Initiative ergriffen haben der Natur im Seeland in Partnerschaft mit der Landwirtschaft neuen Raum zu geben und sie zu schützen.

TREITEN, UMSETZUNG DES LANDSCHAFTSRICHTPLANES (7)

In Treiten sind mehrere kleine Objekte entstanden: die Baumallee entlang der Strasse nach Finsterhennen, das Gebiet Ryffly und der Treitenweiher.



KERZERSMOOS, VERNETZUNGSPROJEKT (15)

Im Kerzersmoos entstand ein neuer Graben und mehrere Hecken wurden neu angelegt. Regelmässig sind umfassende Unterhaltsarbeiten angesagt.



30 JAHRE BIOTOPVERBUND GROSSES MOOS, JUBILÄUM 20. SEPTEMBER 2022

Bericht der Freiburgernachrichten

Vor rund 25 Jahren gab es im Grossen Moos zwei besondere Ereignisse: Zum einen führte die ETH Zürich eine Fallstudie zur Zukunft des Grossen Moos durch. Zum anderen gründete Martin Johner aus Kerzers den Biotopverbund Grosses Moos. An einer Tagung im September im Inforama in Ins standen diese beiden Geschehen im Mittelpunkt. Sie dienten dazu, die heutigen Herausforderungen und damit die Zukunft auszuloten. Organisiert vom Biotopverbund, nahmen auch die Organisationen Pro Agricultura Seeland, Gemüseproduzenten Seeland, Landwirtschaftliche Organisation Seeland und Zukunft 3-Seen-Land teil. Der Anlass beinhaltete die Besichtigung von Projekten zu den Themen Bodenaufwertung, Gemüsebau und Biotope. Zudem waren Diskussionen in Gruppen und Referate Teil des Programms. Wichtige Akteure aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft fanden sich zusammen.



FRAGE AN DAS PUBLIKUM (GRUPPENWEISE): WAS WURDE IN DEN LETZTEN JAHREN

gut gemacht	muss geändert werden	schlecht gemacht	darf nicht mehr vorkommen
Übersandung von Flächen in Witzwil	Verständnis verbessern Erziehung, Austausch, neue Forschungsgebiete besetzen	unkoordiniertes Vorgehen	Boden als tote Materie anschauen.
Organisation der Betriebe	Link Hochschulen – Fachhochschulen – Praxis, Wissenschaft ideologiefrei	Das Verständnis zwischen Wissenschaft und Praxis nimmt ab.	Den Sündenbock bei den Grossvätern suchen statt nach vorne zu blicken.
gegenseitiger Respekt der Interessengruppen	C-Boden nutzen Wiederverwendung frühzeitig planen	Lange nicht realisiert, dass Ausscheidung von FFF im Grossen Moos problematisch ist.	Auf seinen Standort beharren und nicht offen sein für Veränderungen.

EHRUNG DER 2 HAUPTPERSONEN: ALBERT LÜSCHER UND MARTIN JOHNER

Der Stiftungsrat des Biotopverbundes Grosses Moos ehrent

Albert Lüscher

zum Ehrenmitglied des Biotopverbundes und würdigt seine Leistungen zum Erreichen des Zieles der Stiftung
«ausgeglichene Lösungen für die Landwirtschaft und die Natur finden»

Öffentlichkeitsarbeit
Freiwilligensätze

Planen + Realisieren von Einzelobjekten

Vernetzungen + Stellungnahmen

Das Biotop der Gully in Inszenen an Seeland durch 4 Jahre hinweg

Le wichtigste lokale Ökosysteme schützen + fördern

Jährliche Berichte zu aktuellen Themen

Ins, 20. September 2022

Der Stiftungsrat des Biotopverbundes Grosses Moos ehrent

Martin Johner

zum Ehrenmitglied des Biotopverbundes und würdigt seine Leistungen zum Erreichen des Zieles der Stiftung
«ausgeglichene Lösungen für die Landwirtschaft und die Natur finden»

Öffentlichkeitsarbeit
Freiwilligensätze

Planen + Realisieren von Einzelobjekten

Vernetzungen + Stellungnahmen

Das Biotop der Gully in Inszenen an Seeland durch 4 Jahre hinweg

Le wichtigste lokale Ökosysteme schützen + fördern

Jährliche Berichte zu aktuellen Themen

Ins, 20. September 2022

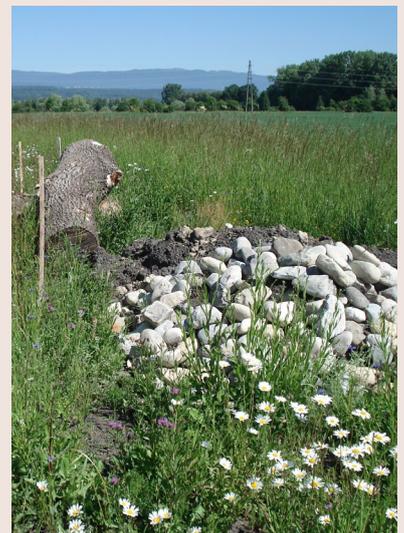
AUSBLICK

Die Aufgaben sind für den Biotopverbund Grosses Moos nicht kleiner geworden.

- Die Tabelle zeigt drei Bereiche, für die Lösungen gefunden werden müssen:

Bereiche	Kritische Punkte	Zielkonflikte		
Landwirtschaft	Bodenaufschüttung	Einzelhof bezogen	oder	Bodentyp bezogen, hofübergreifend
	Bewässerung	lokale Lösungen (Gde, Kanton)	oder	überkantonal / eidg. Korrekturprogramm
Naturschutz und Biodiversität	Renaturierung durch Vernässung	grossflächige ökologische Vernässung	oder	Ausscheidung landwirtschaftlich unwirtschaftlicher Flächen
	Ausgleichsflächen	Trittbrettmuster	oder	Kosten-Nutzen basierte Ausscheidung
Gesellschaft	Ernährungsstil	der Konsument entscheidet	oder	Vorteile für ökologische, nachhaltige Produkte
	Selbstversorgung	dem freien Markt vertrauen	oder	Eigenversorgung stabilisieren / stärken

- Für den Biotopverbund stellt sich die Frage der Pflege und Bewirtschaftung der bis heute geschaffenen Objekte. Wer ist für welche Objekte verantwortlich? Welches sind die Ziele der einzelnen Objekte? Wer finanziert den Unterhalt? Wer verwaltet und realisiert den Unterhalt? Der Biotopverbund wird sich bemühen die Grundlagen für ein solches Unterhaltsmanagement zu erarbeiten. Für den eigentlichen Unterhalt ist einerseits eine effiziente und kompetente Organisation aufzubauen und andererseits sind die dazu notwendigen finanziellen Mittel langfristig zu sichern. Dass der Unterhalt der bestehenden Objekte den Vorrang gegenüber dem Bau neuer Objekte hat, ist für den Biotopverbund klar.
- Ein wesentliches Objekt wurde trotzdem realisiert: Im alten Aarelauf im Gebiet Bellechasse entstand das Objekt Hinterem Horn (14).

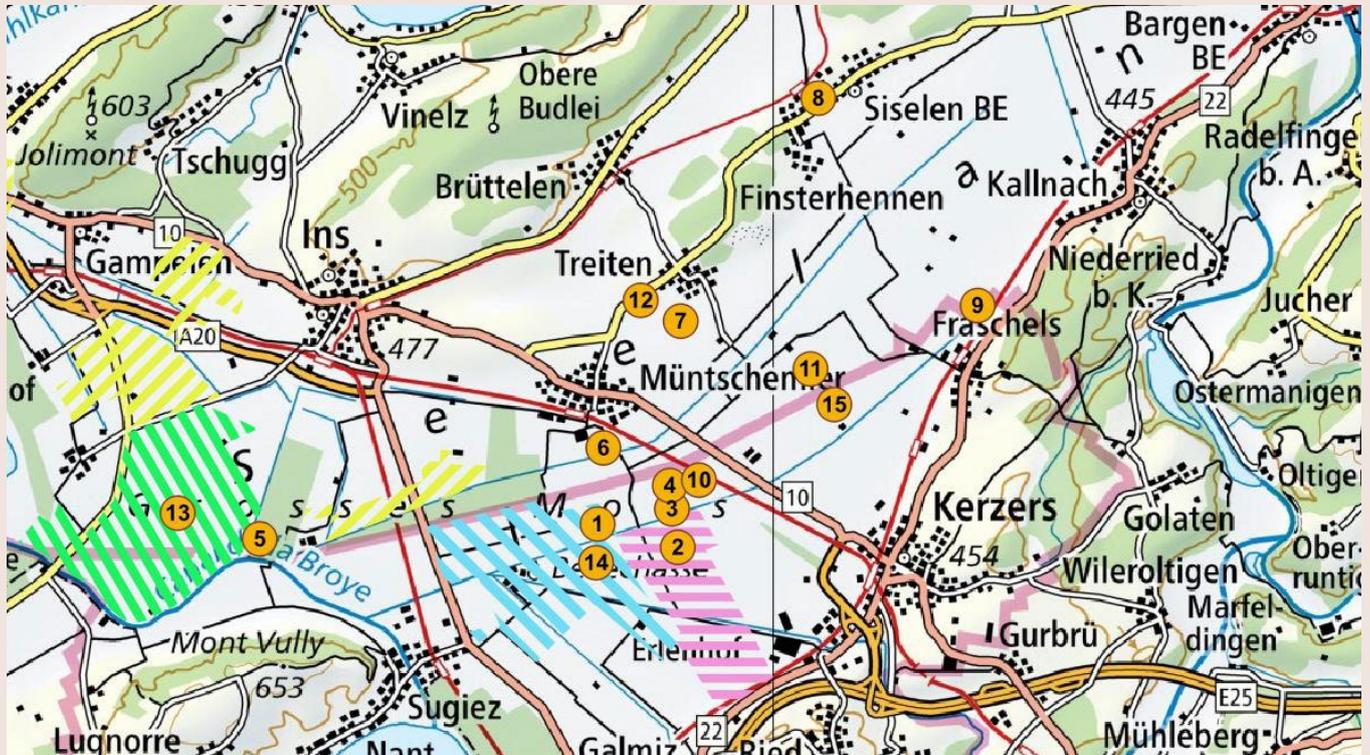


- Die in den letzten Jahren geführten Diskussionen über die Zukunft des 3-Seen Landes sind noch nicht beendet. Die Diskussionen mit den Naturschutzorganisationen, der Landwirtschaft und der Politik müssen weitergeführt werden. Der Biotopverbund ist der Ansicht, dass er seinen Beitrag dazu leisten kann und muss.
- Themen wie Klimawandel, CO₂-Ausstoss, Biodiversität und Revitalisierung der Fliessgewässer werden den Biotopverbund stark betreffen.
- Ein zentrales Thema wird die Umsetzung der vom Bund verlangten **ökologischen Infrastruktur** sein.

ÜBERSICHT ÜBER DIE PROJEKTE

Auf Grund der Vielzahl der Objekte ist es schwierig einen Gesamtüberblick zu geben. Deshalb wurde eine Aufteilung vorgenommen: Eine grosse Anzahl der Objekte kann den 4 Bereichen «Ersatzmassnahmen T10», «Gesamtmelioration BVK Ried-Murten», Projektperimeter Witzwil und Bellechasse zugeordnet werden.

Die anderen Objekte sind Einzelprojekte, die in der Übersicht mit einem farbigen Kreis und einer Nummer gekennzeichnet sind. Mehr Details der einzelnen Bereiche und Objekte sind mittels GIS zu erfahren.



Ersatzmassnahmen Umfahrung T10



Projektperimeter Witzwil



Gesamtmelioration BVK Ried-Murten



Projektperimeter Bellechasse

- 1. Pré au Boeuf (Agriswilmoos, BVK Ried-Murten):** Gesamtmelioration, neue Naturfläche von ca. 5 ha.
- 2. Mooshütten:** Instandstellung von 8 historisch, ökologisch und landschaftlich wertvollen Hütten, Gesamtmelioration Ried-Murten.
- 3. Exchange.02:** Parcours im Rahmen der Landesausstellung, besucht von über 1'200 SchülerInnen. Pflanzung der «Expohecke».
- 4. Krümml:** Naturraum von ca. 7 ha mit offenen Wasserflächen in einem alten Aarelauf, «Expohecke». Gesamtmelioration Kerzers.
- 5. Alter Schwarzgraben:** Aufwertung eines alten Kanals in Ins mit Massnahmen zugunsten des Bibers, Pro Natura Bern.
- 6. Landschaftsrichtplan Müntschemier:** Umfangreiche Naturflächen zur ökologischen Vernetzung.
- 7. Landschaftsrichtplan Treiten:** Gestaltung und Aufwertung von ökologischen Ausgleichflächen.
- 8. Chrutgarte:** Feuchtgebiet in Siselen. Zusammenarbeit mit dem Patentjägerverein Seeland.
- 9. In den Schritten:** Naturraum mit offenen Wasserflächen in Fräschels. Bau Aussichtsplattform mit Freiwilligen von Swisscom.
- 10. Trockensteinmauern Bahndamm BLS:** Ökologische Aufwertung des Dammes mit Schulen aus Kerzers.
- 11. Mooshütte Burgergemeinde Ried:** Sanierung mit Freiwilligenarbeit von Schulklassen und dem Ornithologischen Verein Kerzers.
- 12. Baumreihe Treiten:** Neue Allee längs der Hauptstrasse.
- 13. Lebensraum Witzwil:** Grosse, extensiv bewirtschafteten Flächen im Gutsbetrieb Witzwil.
- 14. Hinterem Horn:** Extensiv bewirtschaftete, naturnahe Fläche von über 17 ha im Gutsbetrieb Bellechasse.
- 15. Vernetzung Kerzersmoos:** Umfangreiche Naturflächen zur ökologischen Vernetzung. Freiwilligenarbeit von Schulklassen, Swisscom, SIXgroup, etc.. Beteiligung der Gemeinde Kerzers und der betroffenen Bewirtschafter.